

Firmenpleiten in den ersten sechs Monaten weiter im Sinkflug

Hochrechnung: Neben der Zahl der Unternehmensinsolvenzen sind im ersten Halbjahr 2021 auch die Passiva massiv rückläufig.

Wien, 15.06.2021 – Laut aktueller KSV1870 Hochrechnung ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im ersten Halbjahr 2021 um rund 48 % auf 1.000 Pleiten im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Das bedeutet zugleich den niedrigsten Wert an Firmenpleiten seit über 40 Jahren. Gegenüber dem Jahr 2019, dem bis dato letzten „Normaljahr“, beträgt das Minus sogar 61 %. Gleichzeitig sind die geschätzten Verbindlichkeiten überproportional stark um rund 79 % auf 365 Millionen Euro zurückgegangen. Ebenfalls rückläufig entwickelt hat sich die Zahl der betroffenen Dienstnehmer, die auf 3.400 (- 66,7 %) gesunken ist. Zudem müssen sich 6.400 Gläubiger mit einer Insolvenz eines Geschäftspartners auseinandersetzen – das sind um knapp drei Viertel weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

„Seit Beginn des 1. Lockdowns vor über 15 Monaten gibt es pro Woche rund um die Hälfte weniger Unternehmensinsolvenzen als vor der Krise – und das in Zeiten der größten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg“, erklärt MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz. Dabei verzeichnet die Bauwirtschaft mit 29 % weniger Pleiten den geringsten Rückgang seit Ausbruch der Pandemie, obwohl es dieser Branche trotz allem gut geht. Weiters: Während die Situation im Handel (- 53 %) den wirtschaftlichen Gegebenheiten entspricht, verzeichnet die Gastronomie einen Rückgang von 59 %. Das entspricht nicht den tatsächlichen Umständen, zumal diese Branche mit am stärksten von der Krise betroffen ist – ebenso die körpernahen Dienstleister mit minus 55 %.

„Safety-Car-Phase“ verzögert Gesundung der Wirtschaft

Verantwortlich für die anhaltend niedrigen Insolvenzzahlen sind die künstlichen Eingriffe der Bundesregierung, dank dieser sich zahlreiche Unternehmen in einer trügerischen Sicherheit wähnen. Zwar geht vorübergehend die Zahl der Insolvenzen zurück, gleichzeitig vergrößert sich jedoch der Schuldenberg der Betriebe fortlaufend. Und an dieser Konstellation wird sich aufgrund der angekündigten „Safety-Car-Phase“ für Steuerschulden, die ab kommenden Juli für drei Monate geplant ist, vorläufig wenig ändern. Denn dadurch verlängert sich für Unternehmen nur die Möglichkeit, die Rückzahlung ihrer Schulden hinauszuzögern. „Um den Schaden für Österreichs Wirtschaft nicht weiter in die Höhe zu treiben, sollte die Regierung die Gießkanne beiseite stellen und die finanzielle Unterstützung von Firmen beenden, die nach Ende der Hilfsmaßnahmen ohnehin in die Insolvenz schlittern werden. Viel besser wäre es, jene Betriebe gezielt mit Liquidität zu stärken, die eine reelle Überlebenschance haben – etwa im Rahmen einer Sanierung“, erklärt Götze.

Massiver Rückgang bei Passiva

Neben der Zahl der Firmenpleiten (- 48,1 %) sind im ersten Halbjahr 2021 auch die geschätzten Verbindlichkeiten dramatisch gesunken – und zwar um 79,1 %. Grund dafür sind nicht nur die ausbleibenden Unternehmensinsolvenzen selbst, sondern die Pleiten wurden zuletzt bedeutend kleinteiliger. Bislang gab es im laufenden Jahr gerade einmal drei Großinsolvenzen mit Passiva von jeweils über 10 Mio. Euro. Die größte Pleite betrifft dabei „die EIGENTUM Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft m.b.H. (65 Mio. Euro). Dahinter folgen die „Verlassenschaft nach KR Ing. Hubert Palfinger“ mit 23 Mio. Euro und die AIK Energy Austria GmbH (19 Mio. Euro).

Salzburg mit deutlichstem Minus bei Pleiten, aber steigenden Passiva

Der Blick in die Bundesländer zeigt, dass die Zahl der Firmenpleiten in allen neun Bundesländern massiv gesunken ist. Am deutlichsten fällt das Minus in Salzburg aus, wo es einen Rückgang um mehr als 64 % zu verzeichnen gibt. Am niedrigsten fällt dieser in Wien aus, aber selbst dort beträgt das Minus rund 40 %. Ein ähnliches Bild im Bereich der

geschätzten Verbindlichkeiten: In acht von neun Bundesländern sind die Passiva stark rückläufig. Ausgerechnet in Salzburg sind diese um über 31 % angestiegen.

Mehr Gründungen, weniger Schließungen

Neben den aktuellen Insolvenzzahlen hat der Gläubigerschutzverband auch einen Blick in seine KSV1870 Wirtschaftsdatenbank geworfen und dabei zeigt sich, dass die heimische Gründungsmoral unter der weltweiten Krise nicht gelitten hat. Trotz Krisensituation gab es im Jahr 2020 fast 61.000 Gründungen (plus 8% gegenüber 2019). Parallel dazu haben sich die freiwilligen Schließungen um 16 % auf 30.900 Fälle reduziert. „Es ist ein gutes Zeichen für Österreichs Wirtschaft, dass der Mut zur Gründung nicht verloren gegangen ist. Viele haben sich der Situation gestellt und trotz aller Widrigkeiten ihren Traum der Selbstständigkeit verwirklicht“, erklärt Mag. Ricardo-José Vybiral, MBA, CEO der KSV1870 Holding AG. Im Vergleich zum Jahr 2019 wurde besonders zahlreich in den Bereichen Holz/Möbel, Pharmazie, Lebens- und Genussmittel sowie Geld/Kreditwesen/unternehmensbezogene Dienstleistungen gegründet. Im Bereich Elektro/Elektronik haben sich die Gründungen hingegen am stärksten rückläufig entwickelt.

Ausblick: Österreich steht vor keiner Insolvenz-Schockwelle

Aus heutiger Sicht scheint klar zu sein, dass es in Österreich im Zuge der Corona-Krise zu keiner plötzlich eintretenden Schockwelle von Insolvenzen kommen wird. Vielmehr erwartet der KSV1870 im Herbst 2021 eine Rückkehr zum Insolvenzniveau pro Woche wie vor der Krise. Zum Jahresende hin wird die Zahl der Insolvenzen sich im Bereich des Vorjahresergebnisses bewegen und in Summe wohl darunter zum Liegen kommen. Für das kommende Jahr 2022 erwartet der Gläubigerschutzverband die Rückkehr zum „normalen“ Insolvenzaufkommen, wie es aus der „Vor-Corona-Zeit“ bekannt ist. „In den kommenden Monaten werden erste Nachzieheffekte in überschaubarem Rahmen erkennbar sein, die sich definitiv ins Jahr 2022 und darüber hinaus ziehen werden“, erklärt Götze.

Rückfragehinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

KSV1870 Webinare: Der KSV1870 bietet laufend fachspezifische Webinare mit Expertentipps an. Anmelden unter: www.ksv.at/mitgliederservice/webinare-events.

Sie möchten **keine Aussendungen** des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 28.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2019 haben 355 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 45,9 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Unternehmensinsolvenzen 1. Halbjahr 2021

Hochrechnung

	2021	2020	Veränderung	
Eröffnete Insolvenzen	656	1.098	-	40,3 %
Nichteröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	344	829	-	58,5 %
Gesamtinsolvenzen	1.000	1.927	-	48,1 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	365 Mio.	1.744 Mio.	-	79,1 %
Betroffene Dienstnehmer	3.400	10.200	-	66,7 %

Die geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Sanierungsplänen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Gesamtinsolvenzen im Bundesländervergleich 1. Halbjahr 2021

Bundesland	Fälle 2021	Fälle 2020	Veränderung	Passiva 2021 in Mio. EUR	Passiva 2020 in Mio. EUR
Wien	397	666	-40,4%	75	923
Niederösterreich	162	338	-52,1%	117	146
Burgenland	43	84	-48,8%	19	58
Oberösterreich	102	193	-47,2%	23	194
Salzburg	48	135	-64,4%	42	32
Vorarlberg	18	44	-59,1%	10	93
Tirol	60	101	-40,6%	17	59
Steiermark	126	260	-51,5%	53	195
Kärnten	44	106	-58,5%	9	44
Gesamt	1.000	1.927	-48,1%	365	1.744

Eröffnete Sanierungsverfahren / Entzug der Eigenverwaltung 1. Halbjahr 2021 zu 2020

	eröffnete SV m. EV 2021	Entzug der EV 2021	eröffnete SV o. EV 2021	Summe SV 2021	Veränderung zu 2020
Wien	3	1	11	14	-48,1%
Niederösterreich	1	1	12	13	-58,1%
Burgenland	0	0	4	4	0,0%
Oberösterreich	0	0	5	5	-83,9%
Salzburg	2	1	5	7	75,0%
Vorarlberg	1	0	1	2	-60,0%
Tirol	1	0	1	2	-71,4%
Steiermark	0	1	12	12	-52,0%
Kärnten	0	0	5	5	-70,6%
Gesamt	8	4	56	64	-57,6%

Die 5 größten Insolvenzen:

1	"die EIGENTUM" Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., Vösendorf	SV m. EV	65,0 Mio.
2	Verlassenschaft nach KR Ing. Hubert Palfinger, Salzburg Gnigl	SV o. EV	23,0 Mio.
3	AIK Energy Austria GmbH, Wien	Konkurs	19,0 Mio.
4	Kollarits Josef GmbH, Stoob	SV o. EV	8,9 Mio.
5	"DAS SCHÄFER BERGHOTEL GMBH", Fontanella	SV o. EV	8,3 Mio.

Angaben in EUR

Gesamtinsolvenzen nach Branchen

Unternehmensinsolvenzen nach Fällen	Fälle	Passiva in Mio. EUR
1. Bauwirtschaft	245	66 Mio.
2. Unternehmensbezogene Dienstleistungen	196	129 Mio.
3. Gastgewerbe	116	20 Mio.

Wien, 15.06.2021

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Wir weisen darauf hin, dass sich die Vorjahreszahlen in unseren bisherigen Statistiken zu unseren aktuellen Zahlen das Vorjahr betreffend geändert haben können, da wir aufgrund von laufenden Verfahren stets neue Informationen aus den Tagsatzungen erhalten und diese tagesaktuell einfließen lassen.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.atwww.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>